

Mit der Beruhigung, dass die Liebe zur Musik zählt, trat der Marienchor vor die Königsfamilie

# Majestätischer Applaus für den Marienchor aus Eupen

■ Von Elli Brandt

**Eine Stunde lang die volle Aufmerksamkeit der Königsfamilie genießen, und dann den Applaus, »das ist schon etwas Besonderes«. Das müssen selbst Chormitglieder zu geben, die sich nicht als Royalty-Fans zu erkennen gaben.**

»Ein Höhepunkt in unserer Chorgeschichte«, sagen die Sänger des Eupener Marienchors. »Dennoch ein Konzert, wie jedes andere, denn wir versuchen, aus jedem Konzert etwas Besonderes zu machen.« Von Lampenfieber angeblich keine Spur. Dennoch glänzte manche Schweißperle auf der Stirn, als Chorleiter Heinz Piront den Einsatz gab für »Stille Nacht, Heilige Nacht«, das Schlusslied des Weihnachtskonzerts im Stadtschloss vor der Königsfamilie und vielen weiteren Gästen in Brüssel.

Prinzessin Mathilde lieferte für die Schweißperlen eine andere Erklärung. Die riesigen Kronleuchter, und gleich drei

Stück in der Nähe der Bühne, und überhaupt sei es recht warm im königlichen Palast, entschuldigte sie sich im Gespräch mit den Sängern.

Königliche Hände schütteln, im Plauderton mit Prinz Philippe über Chorgesang und die wöchentlichen Proben reden. Hören, dass König und Königin dem Dirigenten für einen gelungenen Abend danken, im familiären Ton von einem Konzertabend in Schweden erzählen. »Der Chor kam singend herein«, erinnert sich das königliche Paar. Schon ist der offizielle Teil des Besuchs im königlichen Palast vorbei. Beim anschließenden Empfang im Prachtsaal geben Sänger und Dirigent zu, dass alles doch »mit einer gewissen Anspannung« verbunden war.

Vor Aufregung nicht frühstücken können - zu diesem Phänomen bekannte sich auf der Hinfahrt nach Brüssel am vergangenen Donnerstag nicht einer der 47 Sänger. Recht still war es im Bus. »Nicht flatterig, eher recht neugierig« sei er, verriet Heribert Kever. Alles sei bestens vorbereitet. Vom Sekretär der Königin habe man erfahren, dass der König mit

Sire, die Königin mit Madame angesprochen wird. Sollte der Bus aus Eupen in einen Stau geraten, dann würde das Königshaus die Gendarmerie als Eskorte schicken. Auch das hatte der Sekretär zugesagt.

Umziehen durften sich die Sänger des Königlichen Männergesangsvereins vor wahrhaft majestätischen meterhohen Spiegeln, zwischen goldglänzenden Säulen und königlichen Porträts. An den Einsingritualen änderte dies nichts. »Tief durchatmen, Schultern hängen lassen«, verordnete der Dirigent. Zur Entspannung war auch Gähnen erlaubt.

Bis zum Erscheinen der königlichen Familie und ihrer fünfhundert geladenen Gäste herrschte stundenlang professionelle Arbeitsatmosphäre im Prachtsaal. Stellproben und Regiebesprechungen hatte das flämische Fernsehen angesetzt. Bild- und Toningenieur gaben Anweisungen. Vor dem öffentlichen Ereignis galt es eine Generalprobe vor dem kritischen Auge der Kameras zu absolvieren. »Das macht mich nervös als majestätische Blicke«, bemerkte ein Sänger, »denn die Kamera rückt einem

schon sehr nah und sieht angeblich alles.«

Als gesamter Chor »Ein Kind geboren zu Bethlehem« singen, fast übergangslos als geteilter Chor zum »O magnum mysterium« übergehen, im Wechselgesang zwischen Chor und Solist »Die Könige« meistern. Und dann die Sorge: Wird das traditionelle italienische »Oggi é nato in una stalla« gelingen? Schließlich ist Italienisch die Muttersprache der Königin.

Mit der Beruhigung, die Liebe zur Musik zählt, geleitete der Dirigent seine Sänger um 17 Uhr in den Festsaal. »Denkt daran, wir sind Amateure. Amateur heißt Liebhaber, und wir wollen zeigen, dass wir die Musik lieben, die wir singen.«

Die königliche Familie und die Gäste der königlichen Weihnachtsfeier hat der Chor aus Eupen überzeugt. Das bewies der Applaus.

Von noch mehr Sangesfreude zeugte der Abgesang, das fröhliche und laute Schubidubidu anschließend bei der Heimfahrt nach einem Zwölfstundenausflug, aber das konnte die Königsfamilie wohl nur ahnen.



Vor dem Konzert musste sich der Chor erst einmal auf die ungewöhnliche Kulisse im Stadtschloss einstellen.



König Albert II. unterhält sich mit dem Dirigenten des Eupener Marienchors, Heinz Piront.

## Fernsehen überträgt das ganze Konzert Stimmen und Stimmung

Zu den ersten Gratulanten nach dem Weihnachtskonzert gehörte Ratspräsident Alfred Evers. »Der Marienchor bekommt eine Auszeichnung: Ehrenbotschaftern der Ostkantone«, verkündete er. Zwei besonders gute Chöre habe die Deutschsprachige Gemeinschaft, und beide habe der König innerhalb eines Monats gehört, bemerkte Ministerpräsident Lambertz.

Etwas spontaneren Applaus hätten sie sich gewünscht, verriet die Sänger. Unverkennbar die Freude beim Chor darüber, wie viel Zeit sich die kö-

nigliche Familie für ein Gespräch mit den Sängern nahm. Wie oft geprobt wird, habe Prinzessin Mathilde wissen wollen, wer der älteste und wer der jüngste der Truppe sei, und alles im familiären Plauderton. Nur Chorleiter Heinz Piront wollte nicht allzu viel aus dem Nähkästchen plaudern. Das Fernsehen berichtet heute (14.35 - 15.40 Uhr - RTBF La Deux), Sonntag von 10 bis 11 Uhr (VRT-TV1), am 21. 12. (15.45 - 16.50 Uhr - RTL TVI) und Heiligabend (23.25 - 0.30 Uhr - RTBF La Deux).



Auf dieses Konzert hatte sich der Chor noch den ganzen Tag lang in viel Anspannung vorbereitet. Dann klappte alles wie erhofft vor der einmaligen Kulisse im Palais und den königlichen Gastgebern.

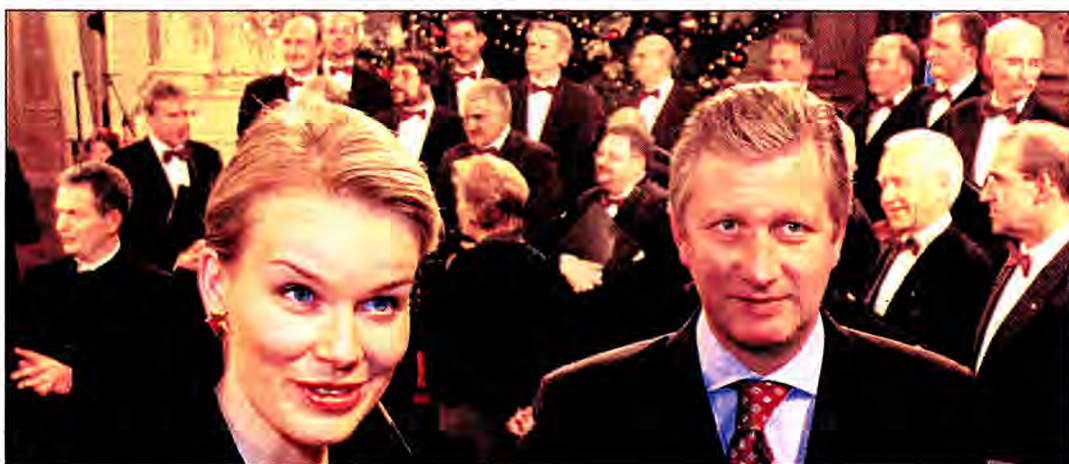
Das Weihnachtskonzert aus Eupen fand ungeteilte Begeisterung

## »Unsere Stimmen sind in Belgien nicht zu überhören«

Im Vorjahr läutete ein Kinderchor das traditionelle Weihnachtskonzert im Königspalast ein, in diesem Jahr begeisterte der Königliche Männergesangsverein Marienchor die Königsfamilie und die vielen geladenen Gäste.

So wie sich der Männerchor für das Konzert gerüstet hatte, so sorgten das Königspaar zusammen mit Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde - Prinz Laurent hatte eine Erkältung, Königin Fabiola weilte in Spanien - in der schönsten Zeit des Jahres für festliche Stimmung. Mistelzweige, Tannenduft, ein riesiger, zauberhaft geschmückter Christbaum, Lichterketten, eine gigantische Krippe luden zum vorweihnachtlichen Träumen ein.

Ein Raunen ging durch die märchenhafte Schlosskulisse, als König Albert II., Königin Paola, begleitet von Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde, ihre Plätze in der vordersten Reihe einnahmen. Mit dem Weihnachtskonzert wollte sich die Königsfamilie bei allen, die



Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde äußerten sich sehr begeistert über die Leistungen der Sänger.

bei der Ausrichtung des zehnjährigen Thronjubiläums mitgeholfen hatten, bedanken, hieß es in einer kurzen Einführung. Als musikalischer Botschafter der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde der Männergesangsverein aus Eupen, der in seiner fast 100jährigen Geschichte immer wieder die höchste Anerkennung erreicht, vorgestellt.

Während das Publikum die Sänger mit viel Beifall bedachte, bedankte sich die Königsfamilie bei dem Dirigenten und den einzelnen Sängern für

Mit deutschen, englischen, niederländischen und selbst einem schwedischen Weihnachtslied sang sich der Chor in die Herzen einer faszinieren Königsfamilie und eines begeistertsten Publikums.

Während das Publikum die Sänger mit viel Beifall bedachte, bedankte sich die Königsfamilie bei dem Dirigenten und den einzelnen Sängern für

ein virtuoses Weihnachtskonzert.

»Das war ein wundervolles musikalisches Erlebnis«, schwärmte Prinz Philippe während eines anschließenden Empfangs dem Grenz-Echo gegenüber. Begeistert äußerte er sich zur Vielseitigkeit des Repertoires sowie der Sprachenvielfalt der Sänger. Dann verriet er, dass ihm »Stille Nacht,

Heilige Nacht« besonders unter die Haut gegangen sei. »Ich war so froh, dass die Sänger dieses so einfühlsame Weihnachtslied in deutscher Sprache sangen, das war besonders feierlich. Ich liebe die deutsche Sprache, leider habe ich nicht genügend Gelegenheit, mich auf Deutsch zu unterhalten«, fuhr er fort. In diesem Zusammenhang schwärmte er von Ostbelgien. Gerne sei er dort. Dem pflichtete Prinzessin Mathilde, besonders hübsch in einem eleganten Hosenanzug und aparter Hochsteckfrisur, bei. Schon oft sei sie privat mit Philippe dort gewesen. Einmalig schön sei die Landschaft, sehr gastfreundlich die Menschen. Das Weihnachtsfest werde sie in aller Stille mit ihrer Familie begehen, worauf sie sich besonders freue.

In Festtagsstimmung befand sich auch Königin Paola, die mit leuchtenden Augen über die »unglaublich guten« Stimmen der Eupener Sänger sprach. Vorstellbar sei es für sie, mal eine Dinnerparty mit

solch virtuoseren Stimmen im Hintergrund zu organisieren. Beeindruckt war ebenso König Albert II. von der musikalischen Leistung des Chors. Männerchöre höre er besonders gerne. »Ich wusste natürlich, dass es in Ostbelgien große Stimmtalente gibt. Dass es aber solch einen qualitativ hochwertigen Chor gibt, wusste ich noch nicht«, gestand Innenminister Patrick Dewael. Nostalgie pur, fernab des politischen Alltags sei das gewesen. Und Dominique Bodson, Musikalischer Direktor an der Akademie in Neu-Löwen, fügte hinzu, dass er von der glanzvollen Leistung der Interpreten, die das Konzert ganz ohne instrumentale Begleitung mit Bravour gemeistert hätten, stark beeindruckt sei.

Über so viel Lob freute sich auch Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz: »Wir haben bei uns starke Chöre, unsere Stimmen sind in Belgien nicht zu überhören«, schmunzelte er zufrieden. Dem war nichts hinzuzufügen. (hn)